

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

ARISTOTELES

Poetik

AUFSATZSAMMLUNG

- 09-1/2** *Aristoteles, Poetik* / hrsg. von Otfried Höffe. - Berlin : Akademie-Verlag, 2009. - VIII, 250 S. : 21 cm. - (Klassiker auslegen ; 38). - ISBN 978-3-05-004452-1 : EUR 19.80
[#0642]

Die *Poetik* des Aristoteles¹ findet, wenn man den bedeutenden Publikationen zu ihr Glauben schenken darf, gegenwärtig nicht geringe Beachtung. In der Literaturwissenschaft hat man ihr ohnehin routinemäßig Raum gegeben, wenn es darum geht, die grundlegenden Konzeptionen der Tragödie darzulegen. Es ist auch nicht abzusehen, daß sich dies ändern wird, da Aristoteles' Text einer der Grundlagentexte der Literatur- und Theaterwissenschaft ist, der aufgrund seiner anthropologischen und philosophischen Anknüpfungsmöglichkeiten immer wieder neu bedacht werden will. In der Philosophie z.B. läßt sich Aristoteles' Schrift in den Gesamtkontext einer Nachahmungs- und Handlungstheorie einbetten, was nicht zuletzt im Zuge der Rezeption des amerikanischen Pragmatismus bedeutsam erscheint. Schließlich hat der Marburger Gräzist Arbogast Schmitt in der monumentalen kommentierten Ausgabe seiner neuen Übersetzung eine ungeheure Fülle von Material und Gedanken zusammengetragen, die für jeden Aristoteles-Leser ein Gewinn sind und daher dankbar entgegengenommen werden.² Otfried Höffe, ausgewiesener Aristoteles-Spezialist,³ der zahlreiche Publikationen in diesem Bereich herausgebracht hat, präsentiert in der Reihe *Klas-*

¹ Am preiswertesten ist die Ausgabe bei Reclam: *Poetik* : griechisch/deutsch / Aristoteles. Übers. und hrsg. von Manfred Fuhrmann. - Bibliogr. erg. Ausg. - Stuttgart : Reclam, 1994. - 180 S. ; 15 cm. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 7828). - ISBN 3-15-007828-8 : EUR 5.00.

² *Werke in deutscher Übersetzung* / Aristoteles. Begr. von Ernst Grumach. Hrsg. von Hellmut Flashar. - Berlin : Akademie-Verlag. - 25 cm [#0053]. - Bd. 5. Poetik / übers. und erl. von Arbogast Schmitt. - 2008. - XXVIII, 789 S. - ISBN 978-3-05-004430-9 : EUR 98.00. - Rez. in *IFB*: <http://ifb.bsz-bw.de/bsz273254677rez.htm> - Vgl. dazu die Rezension von Höffe: *Der wahre Aristoteles* / Otfried Höffe. // In: Frankfurter Allgemeine. - 2009-01-26, S. 30 : III.

³ Aus der Fülle seiner Schriften sei hier nur verwiesen auf die sehr brauchbare Einführung *Aristoteles* / Otfried Höffe. - Orig.-Ausg., 3., überarb. Aufl. - München : Beck, 2006. - 327 S. ; 19 cm. - (Beck'sche Reihe ; 535 : Denker). - ISBN 978-3-406-54125-4 : EUR 14.90, auf das *Aristoteles-Lexikon* / hrsg. von Otfried Höffe. -

siker auslegen nun auch wichtige Interpretationen zu der kleinen Schrift in Form eines kooperativen Kommentars, der von mehreren Autoren verfaßt wurde. Darunter ist auch der erwähnte Arbogast Schmitt, was sehr erfreulich ist, da die umfangreiche Kommentarausgabe der *Poetik* für den Normalverbraucher zu teuer ist und wohl meist nur in Bibliotheken eingesehen werden dürfte. Der vorliegende Band dagegen ist vergleichsweise preiswert und auf jeden Fall eine zusätzliche lohnende Anschaffung, die parallel zur Lektüre des Originaltextes herangezogen werden kann.

Die hier versammelte Expertise ist beachtlich und so vorgetragen, daß man unmittelbar in die Auseinandersetzung um den Text des Aristoteles hineingezogen wird, der – nicht gerade selbstverständlich für eine gut 2500 Jahre alte Schrift – noch heute Anlaß für vertiefte Betrachtungen über das Wesen der Dichtung sein kann. Höffes ungemein inhaltsreiche und eindringliche Einführung stellt die wichtigen Aspekte vor, die bei der Deutung der Aristotelischen Schrift bedacht werden müssen und streift verschiedentlich Themen, die dann im weiteren Verlauf des Bandes näher ausgeführt werden. Die Deutungen, die hier versammelt sind, geben auch nicht einfach das traditionelle Wissen oder vermeintliche Wissen über die *Poetik* wider, sondern schlagen frische Betrachtungsweisen vor, so z.B. in bezug auf die Komödie, wo Pierre Destrée die Vernachlässigung dieser Form des Theaters gegenüber der Tragödie kritisiert und die Auffassung in Frage stellt, die Tragödie sei nach Aristoteles die beste Dichtungsform, im Vergleich zu der die Komödie nur den zweiten Rang einnehme. Destrée vertritt entschieden die Position, daß es sich bei dieser überlieferten Deutung um eine Meinung handelt, die im Text selbst keine Stütze finde (S. 71).

Auch die anderen Beiträge - allesamt Originalbeiträge (S. IX) - bringen oft frische Perspektiven auf den alten Text zur Geltung und sind dazu angetan, den Fragen der Aristotelischen *Poetik* auf sehr hohem Niveau und zugänglich neue Relevanz zu geben. Es hat dem Band sicher gut getan, daß er gewissermaßen ein verkappter Tagungsband ist, da er auf ein Symposium in Tübingen zurückgeht, das den vorliegenden Band vorbereiten sollte. Besonders hervorzuheben ist auch die Kooperation von Philosophen, Altphilo-

1. Aufl. - Stuttgart : Kröner, 2005. - XV, 640 S. ; 18 cm. - (Kröners Taschenausgabe ; 459). - ISBN 978-3-520-45901-5 : EUR 29.00 sowie auf eine Auswahl der zentralen Texte: **Die Hauptwerke** : ein Lesebuch / Aristoteles. Otfried Höffe. - Tübingen : Francke, 2009. - XXIV, 536 S. ; 18 cm. - ISBN 978-3-7720-8314-3 : EUR 19.90. - In derselben Reihe hat er bereits zwei weitere Bände zu Aristoteles vorgelegt: **Aristoteles, Nikomachische Ethik** / hrsg. von Otfried Höffe. - 2., bearb. Aufl. - Berlin : Akademie-Verlag, 2006. - VIII, 320 S. ; 21 cm. - (Klassiker auslegen ; 2). - ISBN 978-3-05-004240-4 : EUR 19.80 und **Aristoteles, Politik** / hrsg. von Otfried Höffe. - Akademie-Verlag, 2001. - 218 S. ; 21 cm. - (Klassiker auslegen ; 23). - ISBN 3-05-003575-7 : EUR 19.80. - Außerdem gibt es in der Reihe noch einen weiteren Band zu Aristoteles, der von Christof Rapp herausgegeben wurde, der auch im vorliegenden Band mit einem Beitrag vertreten ist: **Aristoteles, Metaphysik, Die Substanzbücher (Z, H, O)** / hrsg. von Christof Rapp. - Akademie-Verlag, 2001. - VIII, 338 S. ; 21 cm. - (Klassiker auslegen ; 4). - ISBN 3-05-002865-3 : EUR 19.80.

logen und Literaturwissenschaftlern - die Adressaten des Bandes dürften ebenfalls in diesen Gruppen zu suchen sein.

Jeder der Beiträge behandelt ein oder mehrere Kapitel der Schrift des Aristoteles, so daß eine fortlaufende Lektüre des Bandes zusammen mit der **Poetik** sinnvoll erscheint und auch gut machbar ist. Hier werden gründlich und intensiv die einschlägigen Themen präsentiert und diskutiert: die *Dichtung als Mimesis* (Joachim Küpper), die *Genealogie der Poesie* (Oliver Primavesi), *Die Komödie* (Pierr Destrée), *Über das Wesen und die Wirkung der Tragödie* aus der Sicht des Aristoteles (Christof Rapp), *Die Einheit der Handlung* (Dorothea Frede), *Psychagogie und Erkenntnis* (Michael Erler), *Tragischer Fehler, Menschlichkeit und tragische Lust* (Höffe), *Über die Charaktere und dichterische Begabung* (Roman Dilcher) sowie *Gedanke, Sprache und Stil* (Michael Schramm). Arbogast Schmitt liefert einen Beitrag zu *Epostheorie, Maßstäben der Literaturkritik und zum Verhältnis von Epos und Tragödie*, der auf seinem oben erwähnten neuen Kommentar beruht. Schließlich zeichnet Andreas Kablitz, leider nur skizzenhaft, die *neuzeitliche Rezeption* der Aristotelischen Poetik am Leitfaden der Opposition von Mimesis und Repräsentation nach, wobei er insbesondere gegen die semiotische Umdeutung der Mimesistheorie argumentiert. Dieses produktive Mißverständnis habe unser Verständnis des Textes bis heute geprägt (S. 216).

Es kann an dieser Stelle leider nicht in eine ausführliche Auseinandersetzung mit den hier vorgelegten Interpretationen eingetreten werden; insbesondere für Lehrende und Studierende in der Literatur- und Theaterwissenschaft lohnt sich die gründliche Durcharbeitung dieses Bandes aber sehr. Denn auch und gerade, wenn sich die Deutungen von überlieferten Ansätzen unterscheiden, zwingen sie den Leser im besten Fall, zu Aristoteles zurückzugehen und selbst zu schauen, was der Text wohl sagt. Dorothea Frede z.B. führt aus, daß nur die Einheit der Handlung die Autorität des Meisters für sich in Anspruch nehmen könne, während das traditionell unterstellte Postulat auch von einer Einheit von Zeit und Ort spricht (S. 105). Man solle aber ein solches Postulat der drei Einheiten nicht unterstellen, so Frede. Doch gesteht auch sie zu, daß sich eine Einheit des Ortes als Forderung aus den Ausführungen und Andeutungen des Aristoteles ableiten lasse, was gewiß auch von der Zeit gesagt werden könnte. Es stellt sich die Frage, ob nicht das Postulat von den drei Einheiten die logische Extrapolation aus der Einheit der Handlung darstellt, die ja in der Regel in einem raum-zeitlichen Nahverhältnis angesiedelt sein wird. So würde zwar das Postulat von den drei Einheiten nicht direkt von Aristoteles stammen, aber doch nicht wirklich gegen seinen Geist verstoßen. Höffe selbst bespricht - zum wievielten Male wird dieses Thema Gegenstand der Diskussion!? - differenziert die Problematik der tragischen Lust am Beispiel von "Mitleid und Furcht" vs. das "Jammern und Schaudern", für das bekanntlich Wolfgang Schadewaldt eingetreten war. Höffe kommt zu dem Schluß, daß die Übersetzung als Mitleid und Furcht vorzuziehen sei, weil Schadewaldts Vorschlag den vermeintlichen Gewinn mit einem zu großen Verlust bezahle (S. 154). Dies sind nur zwei kleine Punkte, mehr oder weniger willkürlich he-

rausgegriffen, die zeigen, daß die Beiträge des Bandes vorbildlich um die Klärung der Sache bemüht sind, um die es Aristoteles zuallererst ging.

Die einzelnen Kapitel schließen mit einem Literaturverzeichnis; am Ende des Bandes folgt außerdem eine *Auswahlbibliographie* (S. 233 - 239), die auch die neuere Literatur verzeichnet und wichtige Titel mit einem Asterisk versieht.⁴ Die Bibliographie ist sehr brauchbar - sie verzeichnet Ausgaben, aber auch Übersetzungen der Schrift, und zwar nicht nur deutsche und englische, sondern auch französische, italienische und spanische, was ebenso für Übersetzungen mit Kommentar gilt. Weitere Werke des Aristoteles werden dann in griechischen und deutschen Ausgaben verzeichnet; das ist schon deshalb erfreulich, weil so der Leser darauf verwiesen wird, nach Möglichkeit auch den Originaltext zu konsultieren. Die Sekundärliteratur wird gegliedert präsentiert: zuerst Bibliographien und Hilfsmittel, dann Kommentare und Abhandlungen zur *Poetik* und schließlich auch solche zu anderen Werken des Aristoteles. Ein *Glossar* mit griechischen Begriffen, das nur die in der *Poetik* relevanten Bedeutungen erfaßt, erleichtert die Arbeit mit den Texten (S. 240 - 241). Der Band ist zudem gut mit Registern erschlossen. Wie bei altphilologischen Texten üblich, wird ein Register für die antiken Autoren und Werke reserviert, während die modernen Autoren gesondert aufgeführt werden. Das *Sachregister* gibt auch Seitenzahlen im Fettdruck für besonders zentrale Abschnitte.

Fazit: Eine so hochwertige und konzentrierte Deutung der *Poetik* wie hier vorgelegt, verdient Anerkennung und Lob. Zur Anschaffung dringend empfohlen.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

⁴ Ob es angeht, auch das in Anm. 3 erwähnte "Lesebuch" mit Auszügen aus Aristoteles als "wichtigen Text" zu verzeichnen, sei hier einmal dahingestellt (S. 235).